



# Freiheit – die Versöhnung mit dem inneren Kind (das Kind, das wir waren und das noch immer in uns lebt)

Franz Sedlak

Versöhnung mit dem inneren Kind bedeutet: unbekümmert sein, ausprobieren, Gefühle zulassen, lernen wollen, niederfallen, wenn man zu schnell unterwegs ist, sich wieder aufrappeln. Neugier, Lernbereitschaft, Experimentierfreude kennzeichnen die Versöhnung mit dem inneren Kind, aber auch Mut zum Irrtum. Das innere Kind akzeptieren heißt aber auch: Das Kind, das wir gestern waren, nicht mit den Erwachsenenaugen von heute beurteilen oder sogar verurteilen. Und: Das Kind, das wir heute sind, nicht morgen zu verurteilen. Mit dem Kind bleibt das Wollen in uns lebendig. Am Anfang unseres Lebens wollen wir alles und wissen nichts, und am Ende wissen wir alles und wollen nichts mehr. Am Anfang sind wir fasziniert, am Ende resigniert. Doch das Kind in uns hält uns lebendig im Zugriff auf die Welt. Keine Versöhnung findet statt, wenn wir das innere Kind fesseln, festbinden an das, was es auf Grund seiner Vererbung und Erziehung notwendigerweise werden musste, oder es einsperren in die Konventionen, Normen und Formen der Erwachsenenwelt. Die kindliche Spontaneität ist eine wichtige Dimension unserer Existenz. Sie ist vergleichbar mit dem Tertium datur: Wir sind nicht bloß Produkte von Erbe und Umwelt, wir entscheiden über uns selbst.

*Dieser Text und die nächsten fünf sind leicht bearbeitete Textausschnitte aus: Franz Sedlak (2003): Unter uns gesagt. Ausgewählte Vorträge. Wien, Eigenverlag DDr. Sedlak*